

## LÖSUNGEN ZU DEN KOGNITIVEN AUFGABEN

### SPRACHRAUM 15: ABSCHLUSSTRAINING

#### 15.1

Beschreiben Sie folgende Aspekte des Textes:

- die Motivation von Heidi L., „dumpstern“ zu gehen, und die dafür nötige „Ausrüstung“

Die „Containerin“ begründet ihr „Mülltauchen“ mit der täglichen Verschwendung von Lebensmitteln, die, obwohl „genussfähig“, im Müll der Supermärkte landen. Wichtigstes Utensil ist ein Schlüssel zum Öffnen der Müllräume, gefolgt von Gummihandschuhen, Lampe, Rucksack oder Jutebeutel.

- ihre „Produktauswahl“, den Verhaltenscodex der „Containerin“ sowie die Abwehrvorkehrungen mancher Supermärkte. Im Text werden „Leckerbissen“ sowie Obst und nicht saisonale Früchte angeführt sowie Süßigkeiten und Milchprodukte; vermieden werden weggeworfene Fleisch- und Fischprodukte. Manche Supermärkte machen die weggeworfenen Lebensmittel unbrauchbar, indem sie z. B. Kaffeesud, Glasscherben oder Chemikalien darüberschütten.

An welcher Stelle schaltet sich die Autorin des Textes kommentierend ein? Zeigt diese Kommentierung eher Sympathie oder eher Antipathie gegenüber dem „Dumpster Diving“?

Der Kommentar der Autorin steckt im ersten Absatz des Textes; er zeigt eher Sympathie für die „Mülltaucher“, begründet im „alltäglichen Wahnsinn“ des Wegwerfens von Lebensmitteln.

#### 15.2

Erläutern Sie folgende Textinhalte:

Welches Verhalten der „Mülltaucher“ wäre laut Text 1 auf jeden Fall gesetzeswidrig?

Jedenfalls gesetzeswidrig wäre ein Einbruch in den Müllraum.

Geben Sie mündlich die Problematik um den „Müllschlüssel“ wieder.

Die Problematik besteht darin, dass der Schlüssel zu den Müllräumen eigentlich der Müllabfuhr vorbehalten ist. Er darf von Schlüsselfachbetrieben nicht „frei“ irgendjemandem ausgestellt werden. Es gibt aber offenbar „Kreativschlüsseldienste“, über die „Mülltaucher“, welche die Schlüsselkennziffer wissen, zu einem solchen Schlüssel kommen können.

Inwiefern widerspricht Text 2 den Informationen aus Text 1 ganz wesentlich?

Laut Text 1 und laut Auskunft der dort interviewten Polizeisprecherin ist der Zutritt in den Müllraum dann „nicht notwendigerweise strafbar“, wenn dies mit Hilfe des Müllraumschlüssels geschieht. Allerdings räumt der Text ein, dass dieser Schlüssel für die „Mülltaucher“ eigentlich nicht auf „legalem Weg“ zu bekommen ist. Text 2 sieht „Mülltauchen“ auf jeden Fall als gesetzeswidrig: Der Müll gehört der Stadt, die ihn als Brennstoff verwertet. Die „Brennstoffwegnahme“ durch die „Mülltaucher“ ist also Diebstahl. Zudem wird der Zugang mittels nachgemachten Müllschlüssels als Einbruch gewertet.

Kann, den Informationen der Texte nach zu schließen, „Mülltauchen“ in Supermarktmüllräumen überhaupt legal sein?

Da auch die Schlüsselbeschaffung nicht auf einwandfrei rechtlicher Grundlage erfolgen kann – der Schlüssel ist „nicht frei erhältlich“, sondern der Müllabfuhr vorbehalten – kann „Mülltauchen“ in den Müllräumen nicht legal sein.

#### 15.3

Geben Sie mündlich folgende Informationen wieder:

Welcher Prozentsatz an Nahrung wird jährlich vom Menschen weltweit vernichtet, welche Menge an Lebensmitteln wird jährlich pro Kopf in der EU zu Abfall?

Weltweite Vernichtung jährlich von einem Drittel der Lebensmittel, also um die 30%; Lebensmittelabfall in der EU ungefähr 89 Millionen Tonnen.

Wie lauten die entsprechenden Zahlen für Österreich?

Weggeworfene Lebensmittel pro Jahr: 157.000 Tonnen, das sind 19 kg pro Kopf.

Wie viel wirft ein Supermarkt im Durchschnitt pro Tag in den Müll? Welche Produkte zählen zu den am meisten im Müllcontainer landenden?

Supermarktlebensmittelmüll pro Tag: 45 kg, vor allem Obst und Gemüse.

In welcher „mathematischen“ Relation steht das Ausmaß der weggeworfenen Nahrung zum Hunger in der Welt?

Die in Europa und Nordamerika weggeworfenen Lebensmittel könnten die 15% der Weltbevölkerung, die hungern, dreimal ernähren.

Welches Beispiel verdeutlicht die Verantwortung der Konsumenten an den vom Handel in den Müll gekippten Lebensmitteln?

Viele Konsumenten erwarten offenbar die volle Auswahl an Obst, Gemüse, Backwaren bis zum Kassenschluss, was zu Überfluss kurz vor Schließung der Geschäfte und damit zum Wegwerfen führt.

Welche gesetzliche Vorgabe fördert laut Textinformation das Wegwerfen von Lebensmitteln in den Supermärkten?

Es ist gesetzlich verboten, abgelaufene Ware „in Umlauf“ zu bringen, was offenbar auch das Verschenken bzw. kostenlose Überlassen einschließt.

Weshalb verschenken viele Supermärkte ablaufende oder abgelaufene Ware in der Regel nicht?

Angst vor Preisdumping (Preisverfall) und davor, dass manche nicht mehr einkaufen, sondern sich mit dem Verschenken eindecken würden.



### KT 1

Schreibauftrag Zusammenfassung von „Dumpster Diving in Wien: Menschen, die Lebensmittel aus dem Müll essen“ (250 bis 280 Wörter)

Der Artikel „Dumpster Diving in Wien: Menschen, die Lebensmittel aus dem Müll essen“ von Daniela Herger befasst sich mit dem neuen Phänomen des „Mülltauchens“. Immer mehr Menschen holen sich Nahrungsmittel aus den Mistkübeln vor allem der Supermärkte, in die unsere Überflusgesellschaft tonnenweise genießbare Lebensmittel wirft. Lebensmittel im Wert von € 300,- werden vom „Durchschnittsösterreicher“ jährlich weggeworfen.

Die Autorin spricht über die Gründe und die Einzelheiten des „Mülltauchens“ mit der „Dumpsterin“ Heidi L., einer Wienerin Anfang dreißig, mit abgeschlossenem Studium und Vollzeitarbeit. Heidi L. ist ein Beispiel, dass es nicht unbedingt sozial schwache Menschen sind, die „dumpstern“, sondern Leute, die sich mit ihrem „Mülltonnentauchen“ gegen die Verschwendung von Lebensmitteln auflehnen wollen.

Mit einem „Generalschlüssel“, den sich die „Dumpster“ unschwer besorgen können, verschaffen sie sich Zutritt zu den Müllräumen der Supermärkte. Mit Gummihandschuhen, Taschenlampe, Rucksack ausgerüstet, machen sich die „Dumpster“ ans Werk. Heidi L. berichtet von Leckerbissen, die sie im Müll findet und die sie sich sonst nicht leisten würde, genauso wie von Kaffee, Lachs, Bananen und Weihnachtsschokolade. Nur die Hälfte der Lebensmittel im Müll ist überhaupt abgelaufen.

Was Heidi L. nicht aus dem Müll nehmen würde, wären vor allem Frischfleisch und Fisch, da bei diesen Produkten die Kühlkette unterbrochen ist und deshalb deren Konsum gefährlich sein kann. Abgepackte Sachen nimmt sie ohne Bedenken, bei Milchprodukten probiert sie aus.

Dumpster Diver halten sich an gewisse Verhaltensregeln und hinterlassen die Müllräume so, wie sie sie vorfinden. Trotzdem sind manche Supermärkte mit ihren Aktionen nicht einverstanden und machen deshalb die weggeworfenen Lebensmittel unbrauchbar. Sie schütten zum Beispiel Kaffeesud oder Chemikalien und Glasscherben darüber.

(258 Wörter)

### KT 2

Schreibauftrag Leserbrief zu verantwortungsvollem Umgang mit Lebensmitteln (120 bis 150 Wörter)

[leserforum@kleinezeitung.at](mailto:leserforum@kleinezeitung.at)

Betrifft: Unsere Verschwendung von Lebensmitteln

Sehr geehrte Redaktion!

Wir Schülerinnen und Schüler der 5.a des ...gymnasiums haben uns im Deutschunterricht mit der Verschwendung von Lebensmitteln befasst. 15% der Weltbevölkerung hungern und allein in Europa und Nordamerika werden pro Jahr so viele Nahrungsmittel weggeworfen, dass die Hungernden dreimal ernährt werden könnten. Was können wir in Österreich, wo 19 Kilogramm Lebensmittel pro Kopf im Müll landen, persönlich tun? Sicher viel: sinnvoller, überlegter einkaufen, nicht unbedingt XX-Large-Produktangebote kaufen, nur weil die billiger sind, die wir aber in dieser Menge nicht wegessen können. Nicht unbedingt bis kurz vor Kassaschluss in den Geschäften noch frisches Obst, Gemüse und Brot erwarten, denn die machen den Hauptteil am Weggeworfenen aus. Nicht unbedingt auf jedes Lockangebot hereinfliegen, sondern genau überlegen, ob wir das und das wirklich brauchen.

Wir möchten an die Österreicherinnen und Österreicher appellieren, sich diese drei einfachen Vorschläge zu überlegen und danach zu handeln und so ein bisschen die unverantwortliche Verschwendung von Lebensmitteln einzudämmen.

Mit freundlichen Grüßen

(162 Wörter)

### KT 3

Schreibauftrag Erörterung (400 bis 450 Wörter)

„Dumpster Diving pro oder kontra?“

Sie „tauchen“ in die Müllcontainer, die Abend für Abend von den Supermärkten mit genießbaren Lebensmitteln gefüllt werden, fischen Obst, Gemüse und Brot und manchmal auch richtige Leckerbissen heraus. Ausgerüstet sind sie mit Taschenlampe, Rucksack oder Jutetasche, manche auch mit dunkler Kleidung, um nicht leicht entdeckt zu werden, und, ganz besonders wichtig, mit einem Schlüssel zum Aufsperrn der Supermarkt-Müllräume. Sie, das sind die Dumpster oder „Mülltaucher“, auch „Containerer“ genannt.

Aus welchem Grund „stierln“ sie im Müll nach Lebensmitteln? Ist es Armut, die sie dazu zwingt, auf diese Weise ihre tägliche Nahrung zu finden? Nein, in der Regel ist es nicht ihre schlechte finanzielle Lage, welche die Mülltaucher motiviert. Was sie mit ihren Aktionen erreichen wollen, ist, die Menschen in unserer Überflusgesellschaft darauf hinzuweisen, wie viel an unverdorbenen Lebensmitteln täglich weggeworfen wird, während 15% der Weltbevölkerung hungern müssen. Allein in Österreich werden pro Jahr 157.000 Tonnen Nahrungsmittel „entsorgt“. In Wien wird täglich so viel an Brot in den Müll geworfen, wie ganz Graz pro Tag verbraucht. Denkt man an diese Zahlen, so kann man die Aktionen der Dumpster, mit denen sie auf die große Lebensmittelvergeudung aufmerksam machen wollen, gut verstehen.



Doch sind diese Aktionen legal? Da muss man auf den Müllraumschlüssel zurückkommen, über den fast jeder Dumpster verfügt. Der ist eigentlich auf legalem Weg nicht zu bekommen, da er der Müllabfuhr vorbehalten ist. Allerdings machen anscheinend manche Schlossereibetriebe diesen Schlüssel nach; legal ist das aber nach Auskunft einer Verantwortlichen der Schlosser-Innung nicht. Ein zweiter Gesichtspunkt ist noch zu berücksichtigen: Der Müll, und dazu zählen auch die Lebensmittel, gehört, zumindest in Wien, der Stadt, die ihn als Brennstoff verwendet. Dumpster „stehlen“ also Brennmaterial; gesetzlich ist das also Diebstahl.

Wieso landen überhaupt so viele Lebensmittel im Supermarkt- oder auch im Haushaltsmüll? Es sind die Konsumenten, die dafür zumindest mitverantwortlich sind. Viele wollen auch noch kurz vor dem Zusperrren frisches Gebäck in voller Auswahl, viele greifen zu scheinbar besonders günstigen Mengenangeboten, die sie dann nicht verbrauchen können. Wenn wir uns darüber Gedanken machen, haben wir schon einen ersten Schritt zur Vermeidung des Lebensmittelmülls gemacht. Und es ist gar nicht so schwierig nachzudenken, wie man seinen Brot-, Gemüse- und Obsteinkauf so organisiert, dass man die Menge des Gekauften auch essen kann. Vielleicht könnte man für sich auch ein Obst-, Brot-, Gemüsetagebuch führen, das einem seine Verbrauchs- und Wegwerfgeohnheiten bewusst macht.

Wir haben im Unterricht den Film „We Feed the World“ angeschaut und darüber diskutiert. Die Dumpster haben dasselbe Anliegen, uns unsere Nahrungsmittelverschwendung bewusst zu machen. Insofern halte ich sie für wichtig; dass Dumpstern mit bis zu sechs Monaten Gefängnis bestraft werden kann, das halte ich schon für besonders hart. Ideal wäre es, würde Dumpstern unmöglich werden, weil in den Supermarktmüllcontainern keine genießbaren Lebensmittel mehr liegen. Sicher ist das eine Utopie.

(453 Wörter)

Anmerkung: Eine Erweiterung des Themas „Essensvernichtung“ wäre zum Beispiel möglich mit <http://tastethewaste.com/info/film> oder <http://essensvernichter.de/> – Stefan Kreuzberger, Valentin Thurn: Die Essensvernichter: Warum die Hälfte aller Lebensmittel im Müll landet und wer dafür verantwortlich ist oder <http://derstandard.at/2000011234922/Lebensmittel-vor-dem-Muellberg-bewahren> (Artikel von Arnim Fluch).

